

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Von der Weißeritz. So wenig vor der Wahl des städtischen Landtags-Abgeordneten in unserm Bezirke von diesem wichtigen Acte, öffentlich wenigstens, gesprochen wurde, so sehr wird in der neuesten Zeit unsere Aufmerksamkeit dadurch in Anspruch genommen. Abgesehen von Dem, was in diesen und andern Blättern in Bezug auf einzelne Persönlichkeiten, die bei der Wahl concurrirten, Interessantes und Uninteressantes zu lesen gewesen ist, sind es vor Allem die nun dem größeren Publikum übergebenen Gesetzentwürfe, mit denen die Staatsregierung demnächst vor die Stände zu treten gedenkt. Da handelt es sich um Fragen, die in das öffentliche Leben tief einschneiden, und ganz natürlich erscheint dann die Frage: „Wie werden die von uns gewählten Abgeordneten sich ihnen gegenüber verhalten?“ Oben an steht das neue Gewerbegesetz, mit der Gewerbefreiheit an der Spitze; wird unser Abgeordneter von dem Geschrei Derer sich beirren lassen, welche mit beschränkten Blicken in dem Gesetze einen Ruin aller gewerblichen Verhältnisse erblicken, oder wird er der hohen Staatsregierung sich anschließen, welche mit unbefangener, weitschauender Auge erkannt hat, was dem Gewerbestande Noth thut, nämlich Freiheit von den zeitlichen Fesseln? Wir wünschen und hoffen das Zweite. Sodann die neue Kirchenordnung; wird unser Abgeordneter ein offenes Herz für das Wohl und das Gedeihen unserer evangelischen Kirche zur Berathung über diesen hochwichtigen Gesetzentwurf mitbringen? Wir zweifeln nicht daran, daß er erkennen wird, was unserer Kirche frommt oder nicht, und daß er zu Allem sein Jawort geben wird, was derselben zu einer würdigen, selbstständigen Stellung verhelfen kann. Auch die Uebelstände, welche unser jetziges Wahlgesetz z. B. durch den Ausschluß so vieler tüchtiger Elemente mit sich führt, werden sie in ihrem ganzen Umfange so erkannt und erwogen werden, daß eine Abhilfe in gewisse Aussicht gestellt wird? Auch daran zweifeln wir bei unserem Abgeordneten nicht. Wir haben also wohl triftigen Grund, vorläufig mit unserer Wahl zufrieden zu sein. Das Gute redlich und unausgesetzt zu wollen, ist schon hinlängliche Bürgschaft für eine glückliche Erfüllung der, dem Gewählten vertrauensvoll gewordenen Aufgabe. Wir halten Ehrlichkeit und Festigkeit im Verfolgen Dessen, was man als gut erkannt hat, für besonders wichtige parlamentarische Eigenschaften, und geben ihnen vor Redefertigkeit und glänzendem Wissen bei sonst unläuterer Absichten entschieden den Vorzug.

Preußen. Die preussische Regierung erklärt in einer Circulardepesche an die Vertreter Preußens bei den deutschen Regierungen in Betreff der deutschen Bundesangelegenheiten, daß eine Reform der deutschen Bundesverfassung Noth thue, wenn auch gerade jetzt nicht die rechte Zeit dazu sei. Namentlich dürfe der Bundestag nicht ferner eine oberste Polizeibehörde abgeben, die sich überall in die inneren Angelegenheiten der einzelnen Staaten mische, und zu Gunsten der Regierungen jede freie Regung, ja selbst die beschworenen Verfassungen niederschlage (Hessen-Cassel). Vielmehr habe er seine Aufgabe darin zu suchen, daß er nach außen hin die Unabhängigkeit, wie jedes einzelnen Staates, so der gesammten Nation und die ungeschmälerte Integrität des vaterländischen Bodens gegen jede Gefahr und gegen jede Verletzung wahre. — Hinsichtlich der deutschen Farben enthält die preussische Zeitung einen anscheinend halb amtlichen Artikel, worin gesagt ist, daß der Verwendung der schwarz-roth-goldenen Fahne bei Festlichkeiten nichts entgegenstehe, da zur Zeit weder ein Bundesgesetz noch ein Landesgesetz die deutschen Farben verbiete. — In Köln hält seit dem 10. Sept. der volkwirtschaftliche Congreß seine dritte Versammlung. — Pastor Uhlig, der Sprecher der freien Gemeinde zu Magdeburg, der Herausgeber des „Sonntagsblattes“, verläßt Magdeburg und geht als Sprecher der freien christkatholischen Gemeinde nach Berlin.

Coburg. Das kleine Coburg macht in neuerer Zeit viel von sich sprechen durch die geistigen Interessen, welche dort unter der Regide eines edeldenkenden Fürsten ihren Vereinigungspunkt finden. In Coburg war es, wo die deutschen Lehrer tagten, in Coburg war es, wo die Turner aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes zu einem großen Turntag sich zusammenfanden. In Coburg hielt auch der deutsche Nationalverein in den ersten Tagen dieses Monats seine erste Generalversammlung unter dem Vorsitz des Freiherrn von Bennigsen. Wir begnügen uns damit, nur kurz die Resultate der umfangreichen Verhandlungen derselben mitzutheilen. Man sprach sich zunächst dahin aus, daß das deutsche Volk seine Ansprüche auf eine staatliche Einheit nimmer aufgeben. Es verpflichten sich ferner die Mitglieder des Vereins, für eine allgemeine Amnestie der wegen politischer Vergehen in Deutschland Verurtheilten zu wirken. Sodann sprach der Verein seine Sympathie für die Beharrlichkeit aus, womit das kurhessische Volk seinen langwierigen Kampf gegen die ihm zugemutheten Rechtswidrigkeiten geführt habe. Auch die schleswig-holsteinische Frage wurde im Sinne des Vereins besprochen. Hinsichtlich der italienischen Angelegenheiten sprach